

PRESSEINFORMATION

Hamburg, den 14. November 2008



FREUNDES UND FÖRDERKREIS
DES THERAPIE-ZENTRUMS
FÜR SUIZIDGEFÄHRDETE (TZS)
Am Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf e.V.

Kein Geld für Suizidgefährdete

Keine Förderung des Therapie-Zentrums für Suizidgefährdete (TZS) als Folge der Finanzkrise?

In einem offenen Brief fordert der „Förderkreis des Hamburger Therapie-Zentrums für Suizidgefährdete am Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf“ (FORlife e.V.) die Abgeordneten der Hamburgischen Bürgerschaft erneut auf, sich in den kommenden Haushaltsberatungen für den Erhalt des TZS einzusetzen.

Nach Protesten vor einem Jahr wurde von den zuständigen Fachbehörden signalisiert, auch ab 2009 das TZS über den Haushalt mit 240.000€/Jahr zu fördern. Zu unserer Bestürzung ist jedoch eine Förderung in dem aktuell vorliegenden Haushaltsplanentwurf nicht vorgesehen. Dem Vernehmen nach wurde die Förderung des TZS wegen anderer Belastungen des Haushalts, u.a. der Stützung der HSH-Nordbank, nicht ausgewiesen.

Wenn die ursprünglich avisierte Förderung entfällt, bedeutet dies nach 18 Jahren das Ende des niedrighwelligen ambulanten psychotherapeutischen Behandlungsangebots für suizidgefährdete Hochrisikopatienten. Ebenso entfallen die Beiträge des TZS in Forschung, Fort- und Weiterbildung, Prävention und Öffentlichkeitsarbeit.

Die EU und die WHO haben die Bedeutung der Suizidprävention erkannt und zu einem TOP-Thema gemacht. Hamburg war bislang im Vergleich der Bundesländer vorbildlich auf diesem Gebiet.

„Gerade zu Zeiten einer sich entwickelnden ökonomischen Krise mit den Folgen einer existenziellen und psychischen Verunsicherung vieler Menschen darf dieses Angebot auf keinem Fall eingestellt werden“ sagt der Erste Vorsitzende von FORlife e.v., Rechtsanwalt Albrecht Lüders.

FORlife wird sich deshalb vehement für eine einrichtungssichernde öffentliche Förderung des TZS einsetzen und fordert die Hamburger Bürgerinnen und Bürger auf, dieses Anliegen zu unterstützen.

RA Albrecht Lüders
1. Vorsitzender

Weitere Informationen und Rückfragen unter 0160 780 68 54.

und www.FORlife.de

Anlage: Offener Brief an die Abgeordneten der Hamburgischen Bürgerschaft

FORlife e.V.
c/o UKE/Psych/TZS
Martinistrasse 52
20246 Hamburg

Tel.: 040 / 428 03 41 12
Fax: 040 / 428 03 49 49

info@forlife.de
www.forlife.de